

Mobilitätsstationen in Berlin

UMSETZUNG

Kriterien für die Standortwahl

Mögliche Standorte ergeben sich aus Kooperationsgesprächen mit privaten Flächenpartnern. Idealerweise befinden sich Jelbi-Stationen an S+U-Bahnhöfen oder in autoarmen Quartieren. Potenzielle Flächen werden mithilfe eines Kriterienkataloges aus soziodemographischen sowie ÖPNV- und Sharing-orientierten Kennzahlen evaluiert und gegeneinander gewichtet.

Anwendung und Nutzung der Fahrzeuge

Die Angebote an den Mobilitätsstationen können über die zugehörige Berliner Mobilitäts-App Jelbi und die nativen Apps der Sharing-Anbieter gebucht werden. Mit Jelbi findet man Busse, Straßenbahnen, Züge, Fähren, die U-Bahn und gemeinsame Mobilitätsoptionen wie Fahrräder, E-Scooter, E-Mopeds, Shuttles, Carsharing - teilweise auch elektrisch - und bald auch Taxis. Aufgrund der Tiefenintegration (alles aus einer App) können alle Modi mit einem Konto gebucht und bezahlt werden. Multimodales Routing gewährleistet den Nutzenden die Auswahl des passenden Fahrzeuges.

Akzeptanz bei den Nutzern

Die Kombination aus Sichtbarkeit im Straßenland und der einfachen Nutzung der Modi über die Jelbi-App ist der Schlüssel zur Nutzerakzeptanz. Vor allem ist die Dichte des Netzes entscheidend. Außerdem wird ein Clusteransatz verfolgt, bei dem Jelbi-Stationen durch Jelbi-Punkte für Zweiräder ergänzt werden. Die BVG betreibt im Allgemeinen sehr reichweitenstarkes Marketing mit Witz, von dem auch die Mobilitätsstationen profitieren. Zusätzlich gibt es Kommunikations- und Marketingkooperationen mit den Flächenpartnern.

Initiator und Finanzierung

Jelbi ist Teil der „#BerlinSteigtUm“-Strategie der BVG und die zentrale Vernetzung der Mobilitätsangebote in Berlin – vom ÖPNV bis hin zu Sharing-Anbietern. Jelbi wird im ersten Schritt über eine Forschungs- und Entwicklungskooperation realisiert; jeder Partner trägt seine eigenen Kosten.



Schematische Darstellung einer Jelbi-Station. © Ing.-Büro Vössing/BVG



Jelbi-Station S+U Jannowitzbrücke. © Andreas Süß/BVG

PROJEKTERKENNTNISSE

Enge Kooperation mit der Stadt

Der enge Austausch zwischen öffentlichen und privaten Akteuren ist unverzichtbar, um eine erfolgreiche Kooperation von Akteuren mit doch teils sehr unterschiedlichen Organisationsstrukturen und Zielsetzungen zu realisieren. Jelbi ist Teil des Nahverkehrsplans und des Verkehrsvertrages. Öffentliche Flächen werden über Sondernutzungsgenehmigungen zur Verfügung gestellt.

Aktives Partnermanagement

Ein übergeordnetes Ziel muss geschaffen, transparent gemacht und von allen Akteuren getragen werden. Das Ausschreibungssystem sowie die Beschaffungsprozesse sind sehr zeitintensiv und langfristig gedacht, was vor allem für Start-Ups oftmals schwierig umzusetzen ist. Aktives Partnermanagement ist deshalb ein wichtiger Bestandteil von Jelbi. Intern hilft die Bildung interdisziplinärer Teams, Projekte schnell umzusetzen.

HINTERGRUND

Im Rahmen von Jelbi wurden bereits mehrere Mobilitätsstationen mit einem unterschiedlichen Angebot an mietbaren Fahrzeugen in Berlin errichtet. Als Mobilitätsplattform bündelt Jelbi alle Kooperationspartner, koordiniert die Stakeholder, Bau und Instandhaltung. Die Fahrzeuge werden von den jeweiligen Sharing-Anbietern selbstständig aufgefüllt. Alle Partner kooperieren auf Augenhöhe. Jelbi ist ein Projekt der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG).

ZIEL DES PROJEKTES

Jelbi treibt die Verkehrswende in Berlin voran. Die nutzerorientierte Bündelung aller Mobilitätsangebote Berlins – analog auf den Jelbi-Stationen und digital in der Jelbi-App – soll den Umstieg von Privat-PKW auf ÖPNV- und Sharing-Mobilität fördern und so mehr Menschen ein Leben ohne eigenes Auto ermöglichen.

KOOPERATIONSPARTNER

- Carsharing: MILES, Flinkster, Greenwheels, cambio
- E-Carsharing: Mobileeee
- Bikesharing: Nextbike
- E-Scootersharing: Tier, Voi
- E-Mopedsharing: Emmy

KONTAKT

stationen@jelbi.de
www.jelbi.de/jelbi-stationen/



AUSBLICK

Flatrate – Mobilitätsbudget – Incentivierungen

Es soll geprüft werden, inwieweit das Angebot durch integrierte Nutzungspakete wie Mobilitätsflatrates oder -budgets für den Nutzer optimiert werden kann. Auch diverse Erweiterungen wie Incentivierungen werden evaluiert.

Ausbau der Mobilitätsstationen

Langfristig ist das Ziel, immer mehr Berlinern und Berlinerinnen die Möglichkeit zu geben, ohne eigenes Auto zu leben.